



## Start of Hans Lifschitz Collection

**AR 11068**

Sys # 000199771

LEO BAECK INSTITUTE

Center for Jewish History

15 West 16th Street  
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400

Fax: (212) 988-1305

Email: [lbaeck@lbi.cjh.org](mailto:lbaeck@lbi.cjh.org)

URL: <http://www.lbi.org>

AR 11063

VI

Hans Lifschitz Collection, 1958

B 38/2

Hans Jahnke

Berlin-Reinickendorf 1, den 14.8.58  
Romanthorner Weg 77  
Tel. 43 43 77

Mrs.  
Eva Lewin  
73 Foxglove Road  
North Merrick L I NY.  
=====

Sehr geehrte Frau Lewin !

In der Nachlasssache nach Ihrem verstorbenen Bruder Herrn Hans Lifschitz übersende ich Ihnen eine Fotokopie der letztwilligen Erklärung des Erblassers, die, wie ich Ihnen schon schrieb, wegen Formfehler (nicht eigenhändig geschrieben) vermutlich rechtsungültig ist. Weiter gebe ich Ihnen die Adresse einer Familie Andreas Burkhardt Bruchköbel, Friedrich Ebertstr. 56 auf, die anscheinend mit dem Verstorbenen gut befreundet waren und Ihnen über die "Hanauer Verhältnisse", welche zu dem Freitod offensichtlich manches beigetragen haben, ausführlicher berichten können.

Nach meinen Unterlagen heißt die Mutter des Kindes, Rosemarie Pastor und wohnt in Gehlsdorf b/Rostock Amtsstr. 5. Sie ist auch namentlich als Erbin im Testament erwähnt. Das Kind mit Vornamen Rudolf, ist am ~~13.4.51~~ 3.2.51 in Rostock geboren. Am 13.4.51 hat Ihr Bruder, vor dem Notar Dr. Heydemann Rostock, zur Urkundenrolle 173/1951 die Vaterschaft anerkannt und sich aller damit verbundenen Verpflichtungen unterworfen.

Ich würde empfehlen, von dort an Erbschein P. noch nicht zu schreiben, da ich erst feststellen wollte, ob das Kind noch lebt. Zu dem Sachennachlaß den ich Ihnen schon mit meinem Brief v. 14.7.58 aufführte, kommen noch 3 kleine Briefmarken Minsteckalben, mit Briefmarken, verschiedener Länder und Sorten hinzu. Die Alben stellte ich, nachdem ich die Safeschlüssel gefunden habe, im Stahlfach der Berliner Discontobank fest.

Ich habe die Alben zu den anderen Marken in meine Verwahrung genommen. Die Beisetzung erfolgte, unter Mithilfe der Jüdischen Gemeinde in Berlin, auf dem Jüdischen Friedhof in Berlin-Grünwald Scholzplatz.

Weiter muß ich noch erwähnen, daß sich Ihr Bruder im April d.J. von einem Karl Neuendorf für DMW. 1150.- einen Wurstkiosk gekauft hat, für den er lt. Quittung am 9.5.58 DMW. 800.- entrichtete. Als Sicherheit für den Rest, verpfändete er seinen Wagen und gab dem N., nach vorgefundenen Unterlagen, als Pfand, seine Wagenpapiere. (Kraftfahrzeug und Warenbegleitschein) Leider sind diese für das Fahrzeug unentbehrlich, da ohne Kfz.u.W.B. ein Verkauf unmöglich ist.

Anscheinend ist Ihr Bruder bei dem Kauf einem Betrüger in die Hände gefallen, denn die Wurstbude ist ein alter kleiner Wehrmachtsbunker, kaum noch verwertbar. Neuendorf wurde später, sicher wohl in anderer Sache in Hamburg verhaftet und sitzt dort z.Zt. ein. Ob die Papiere noch in seinem Besitz sind, ist ungeklärt.

Abschließend gebe ich Ihnen noch bekannt, daß die Pflegschaft unter d. A.Z. 60 VI 653/58 beim Amtsgericht Berlin-Tiergarten Berlin NW 40 Turmstr. 91 geführt wird und stelle anheim, bei einem dortigen Notar einen Erbscheinantrag zu stellen.

Ich bitte aber hierbei zu beachten, daß der ~~deutsche~~ notarielle Antrag von einer dortigen Deutschen Vertretung (Botschaft oder Konsulat) legalisiert sein muß.

Für weitere Auskünfte gern zu Diensten, zeichne ich

*brief*

hochachtungsvoll

*Hans Jahnke*  
gericht. Not. Reinickendorf

M f S/BV Rostock

Abt. XII/Archiv

ALG. SUP. PIE BSL

26 32 / 76

Band 1

Kopie BSW  
AR 8



# Inhaltsverzeichnis

-Vorgang

Reg.-Nr.

Lfd. Nr.	Inhaltsangabe	Blatt Nr.	Bemerkungen
1.	Memorandum über Entwurf eines K.P. 17.4.58	1	
2.	Entwurf eines 1. Briefes an K.P. 9.5.58	2	
3.	Protokoll zum Gespräch vom 11.4.58	3-4	
4.	Personal - Angaben	5-6	
5.	Stempeltypen	7	
6.	Die Briefe des K.P. (Entwurf eines)	8	
7.	2. Brief an K.P. - Entwurf	9	
8.	Entwurf eines Briefes an K.P. in Kopie	10-13	
9.	F.P. 10 über K.P.	14	
10.	Entwurf 4.6.58	15-16	
11.	"	17-18	
12.	Stempeltypen des Briefes an K.P.	19	
13.	Stempeltypen	20	

**Archiv**  
Allg.  
P 4761/58

Lifschits, Hans

Emigration:

17.4.39-15.4.41 Palästina

15.4.41-15.8.47 engl. Armee

Ägypten, Albanien, Syrien, Italien

Osterreich

Geb. am 8.4.1922 in Eisenmünde

erlernter Beruf: Lehrer

gegenwärtiger Beruf: Lehrer bei der Grund- Oberschule

Seebad Ahlbeck, z.Zt. Student an der

Rostock, Universität

Wohnhaft: Rostock, J. G. Schlusstr. 12

KOPIE  
ARBEIT  
STAMP

FRANKFURTER  
DETEKTIV - AUSKUNFT  
Gegründet 1905     Inh. HUGO KNOPF

Fernsprecher 557702

Postcheckkonto: H. Knopf, Frankfurt(M) 189328  
Bankkonto: Commerz- und Creditbank, Ffm.  
Bürostunden: 9—13 und 15—19 Uhr  
Sprechstunden nach Vereinbarung

FRANKFURT A. M., den 1. Februar 58  
Oederweg 14

BStU  
000018

E r m i t t l u n g s b e r i c h t  
=====

Betr. Elternabend der Klasse 4d der Pestalozzischule  
am 10. 9. 1957

Eine diskrete, unauffällige Umfrage unter Eltern, die an dem fraglichen Elternabend teilgenommen hatten, ergab folgendes.

Zunächst konnten sich die Befragten noch schwach an den Abend erinnern, da eine längere Zeit verstrichen war. Aber nach einiger Überlegung fiel ihnen dann doch ein, daß Herr Rektor Hedderich verschiedene Äußerungen über Herrn Lifschitz machte, denen sie entnehmen konnten, daß zwischen beiden irgendwelche Differenzen zu bestehen scheinen. Sie vermuten, daß diese Differenzen durch die verschiedene Religionsanschauung der beiden herzuleiten ist, andere vermuten politische Gründe.

*Knopf*

Hans Lifschitz

Hanau, d. 22.3.58.

BSU  
000019

Bericht von einem Kampf in Hanau.

Der Kampf zwischen mir und einer kleinen reaktionären Lehrerclique an einer Hanauer Schule ist nur eine Episode im weltweiten Ringen der friedliebenden Menschheit gegen Reaktion, Mißbrauch der Religion und für eine gesunde, fortschrittliche Erziehung der Jugend.

Da ich wunschgemäß am 31.3.58. den Schuldienst verlasse, ist es mir jetzt möglich, ohne Einhaltung des Amtsweges, die Vorkommnisse des Kampfes zu schildern. Wiederholt habe ich durch Detektive einzelne Ereignisse nachprüfen lassen, so daß alle hier mitgeteilten Dinge auch beweisbar sind. Ermittlungsberichte liegen vor.

Eigene Fehler will ich ebenfalls nicht beschönigen, da der "Rufmord" zu den Waffen der reaktionären Clique gehört.

Als ich am 10.1.57. die Klasse 3d an der Hanauer Bezirksschule I übernahm, hatte der Kampf bereits begonnen. Einige Lehrer, allerdings nur 4 von 27, entrüsteten sich über die Aufnahme eines "Atheisten" und "Kommunisten" in die Klasse, was sogar rassistisch nicht einwandfrei ist. Die Freireligiöse Bewegung wurde als eine "kommunistische Tarnorganisation" bezeichnet, obwohl die Bewegung 1859 gegründet wurde und die Mehrzahl ihrer Mitglieder nicht der KPD angehört. Dennoch wurde ein beim Verfassungsschutz zuständiger Beamter über meine "kommunistische" Tätigkeit informiert. Als sich am 30.1., Mittags 12 Uhr, telefonisch beim Rektor Hedderich ein Polizeikommissar meldete, der mich in der Schule zu sprechen wünschte, warteten 3 der 4 Lehrer und der Rektor auf meine Verhaftung. Es handelte sich aber um den Kommissar Z. der mich in einer schulischen Angelegenheit zu sprechen wünschte. Bereits als er mir die Hand gab, sah ich enttäuschte Gesichter.

Die mir übertragene Klasse 3d, bestehend aus 39 Knaben, hatte bereits 4 Lehrerwechsel überstanden, galt als schlecht diszipliniert und war im Wissensstand gegenüber den Parallelklassen zurückgeblieben. Es gelang mir jedoch innerhalb von drei Monaten, die durch den häufigen Lehrerwechsel und Aushilfsstunden bedingte, Zurückgebliebenheit der Kinder zu bessern, und vor Allem, ein gesundes Verhältnis zwischen Lehrer und Klasse zu erreichen.

Die Besserung der Verhältnisse in der Klasse war auch den Eltern



nicht verborgen geblieben. Als ich daher zum neuen Schuljahr, Ostern 1957, eine andere Klasse übernehmen sollte, schrieben die Eltern, 34 Unterschriften, einen Brief an den Rektor der Schule. Hierin baten sie, daß ich die Klasse weiter übernehmen möge, da ich mit den Kindern gut auskomme, und diese in der letzten Zeit wesentliche Fortschritte gemacht hätten. Im gleichen Sinne äußerten sich alle Sprecher auf einer Elternversammlung am 20.5.57. Der an diesem Abend gewählte Elternbeirat forderte mich auf, im Falle einer Versetzung diesen sofort zu benachrichtigen, da er dann beim Schulrat oder in Wiesbaden vorstellig werden würde. Auf dieser Elternversammlung habe ich mit keinem Wort hierzu Stellung genommen.

Es ist verständlich, daß der Feind über diese Entwicklung empört war. Während er versuchte, in einzelnen Gesprächen den Eltern ihre "Fehler" und ihren Verrat am "Christentum" vorzuwerfen, erlebte ich ein persönliches Fiasko, das die reaktionäre Auftrieb gab. Meine Scheidung vollzog sich ohne Aufregung und wurde in wenigen Minuten vollzogen. Eine moralische Verfehlung bestand nicht. Meine Ehe wurde mit gegenseitiger gleicher Schuld geschieden. In Bruchköbel wurde die Aufmerksamkeit durch eine gleichzeitig laufende Scheidung eines Bäckers abgelenkt, in Hanau wußte es niemand. Nur die reaktionäre Clique erfuhr davon.

Auf der nächsten Elternversammlung, am 16.9.57, ging der Feind zum offenen Angriff über. Nach einem anfänglich normalen Verlauf erklärte Herr Rektor Hedderich, daß die Eltern ihre Unterstützung für mich noch bedauern würden. In mehreren Wendungen versuchte er mich schlecht zu machen, so daß schließlich ein Vater aufstand und fragte: "Wenn Herr Lifschitz so schlecht ist, wie sie sagen, warum haben sie ihm denn dann die Klasse übertragen?!" Mehrere Eltern erklärten, daß sie mit mir durchaus zufrieden sind. Auch Herrn Rektor Hedderichs Anspielungen auf meine freireligiöse Einstellung hatten keinen Erfolg. Schließlich verließ der Herr Rektor die Versammlung. Nach diesen Vorfällen wurde beschlossen, keine weiteren Elternabende abzuhalten. Ich dankte den Eltern für das gezeigte Vertrauen und erklärte, daß ich von jetzt ab noch zwei zusätzliche Unterrichtsstunden geben werde.

Über die Handlungsweise des Rektors war ich natürlich empört. Es gibt Fälle, in denen der Lehrer von einzelnen Eltern angegriffen wird, aber ich habe noch nie gehört, daß ein Rektor vor den versammelten Eltern den Lehrer angreift.

Ich beschwerte mich beim Schulrat. Der Herr Schulrat bat Herrn Rektor Hedderich bei meiner Beschwerde zugegen zu sein. Im Büro des Herrn Schulrates erklärte der Rektor, daß meine Behauptungen nicht stimmen würden. Später nahm er den Heizer Jischke, der zeitweilig, zur Bedienung des Filmapparates, an der Versammlung teilnahm, mit zum Schulamt und dieser erklärte, nichts gehört zu haben. Aber 24 Eltern hatten es gehört. Es verging leider viel Zeit, bis ich auf den Gedanken kam, die Angelegenheit einem bekannten Detektiv-Institut zu übertragen. Die Detektive, meist ehemalige Polizeibeamte, führten ihre Aufgabe völlig diskret durch, und gaben folgende, sehr vorsichtig und eindeutig gehaltenen, Ermittlungsbericht:

" **Ermittlungsbericht**  
Betr. Elternabend der Klasse 10 der Pestalozzischule am 16.9.57.  
Eine diskrete, unauffällige Umfrage bei 8 Eltern, die an dem fraglichen Elternabend teilgenommen hatten, ergab folgendes:  
Zunächst konnten sich die Befragten noch schwach an den Abend erinnern, da ja eine längere Zeit verstrichen war. Aber nach einiger Überlegung fiel ihnen ein, daß Herr Rektor Hedderich verschiedene Äußerungen über Herrn Lifschitz machte, denen sie entnehmen konnten, daß zwischen beiden irgendwelche Differenzen zu bestehen scheinen. Sie vermuten, daß diese Differenzen durch die verschiedene Religionsanschauung der beiden herzuweisen ist, andere vermuten politische Gründe."

(Unterschrift)  
n

Obwohl bei den Eltern eine natürliche Scheu besteht, sich in schulische Differenzen einzumischen, konnte, bei aller natürlicher Zurückhaltung, doch ausreichend ermittelt werden. Die Aussagen des Herrn Jischke sind also gegenstandslos geworden.

Sechs Wochen nach dem verhängnisvollen Elternabend, am 9.11.57., hielt ich eine Lehrprobe im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft ab. Ich beabsichtigte, diese Stunde von den Schülern gestalten zu

lassen. Diese Methode hatte sich im Unterricht gut bewährt, und die Kinder konnten bereits eine freie Aussprache durchführen. Am 9.11. aber fehlten als einziger Schüler die Knaben Kolbe und Jung, die den ersten Bericht aus einem Handwerksbetrieb geben sollten. Später erzählten sie mir, daß zwei große Jungens ihnen mitgeteilt hätten, daß der Unterricht erst später beginne. Wer diese Kinder, die Hauptpersonen bei dieser Lehrprobe, zurückgehalten hatte, ist mir leider nicht klar geworden. Infolge des Fehlens dieser Schüler, und durch meine Nervosität und die nervös gewordenen Kinder mißlang diese Stunde. Natürlich bemächtigte sich der Clique eine große Zuversicht, und sie dramatisierte diese Stunde. Auch sonst wurden viele Lügen verbreitet. So behauptete der Lehrer W.B. am 5.12.57., daß ich bereits 46 Klassenarbeiten hätte schreiben lassen, ohne diese zu zensieren. Zwei meiner Kinder, die dies überhörten, verbesserten ihren ehemaligen Klassenlehrer mit: "Nur 14, und alle wurden nachgesehen." Nur die Kinder hatten Recht. Bei den Prüfungen zur Holo im Februar 1958 haben, bis auf eine Ausnahme, alle Kinder bestanden.

Zusammenfassend möchte ich noch bemerken, daß es sich bei den geschilderten Vorgängen nicht um eine der in der Welt so zahlreichen Intrigen handelt, sondern um eine taktisch wohlüberlegte Machenschaft einer reaktionären Clique. Meine Lebensaufgabe besteht im unversöhnlichen Kampf gegen diese Vertreter der Menschenfeindlichkeit, im Streben nach einer humanistischen fortschrittlichen Ausbildung der Jugend. Ich habe in Hanau einen kleinen Beitrag zu einer Entwicklung geleistet, die einst diese Vertreter einer sterbenden Weltanschauung endgültig überwinden wird.



# WARENBEGLEITSCHIN

Für Sendungen nach Westberlin

Für Transporte auf der Landstraße

Begleitet die Ware bis zum Bestimmungsort

Blatt

4

Die unten aufgeführten Waren sind hiermit zur Lieferung freigegeben

1. a) Von Land: Hessen - amerik. Zone -  
b) Name des Lieferers: Hans Lifschitz  
c) Anschrift: Bruchköbel, Kreis Hanau, Spielhaugasse 2  
d) Fernsprech-Anschluß: k. Anschl.
2. a) Nach Land: Berlin - amerik. Sektor -  
b) Name des Beziehers: Hans Lifschitz  
c) Anschrift: Berlin-Neukölln, Karl Marx Str. 36  
d) Fernsprech-Anschluß: k. Anschl.

Für die einzelnen Waren in allen Spalten gesonderte Angaben

Lfd. Nr.	Menge	Mengen-einheit in Stück, Paar, Liter, Flaschen usw.	Genauere Beschreibung der Waren	Statistische Nummer	Reingewicht in kg	Rechnungsbetrag DM Verrechnungseinheiten
3	4	5	6	7	8	9
1	1	Partie	Umzugsgut und zwar: 1 Koffer gebr. Bekleidung und lose 60 wissenschaftl. Bücher zum Studium 1 Schreibmaschine "Flott" Nr. 102353 1 altes Radio	703100	60	ohne Berechnung
Summe					60	0.3.

Letzte laufende Nr. der Spalte 3: eine  
In Buch: Summe Spalte 8: sechszig 30.  
staben: Summe Spalte 9: ohne Berechnung

10. „Anlaß der Lieferung (auch Verkehrsart): Kauf, Pachtauftrag, Miete, aktive Lohnveredelung, passive Lohnveredelung, aktive Reparatur, passive Reparatur, Rückwaren — auf Veranlassung oder Annahmeverweigerung —, berechnetes Verpackungsmaterial, unberechnetes Verpackungsmaterial, sonstige Gutverpackung.“

0.3. Umzugsgut

Abkommenposition

11.

12. Hans Lifschitz  
Bruchköbel  
Kreis Hanau, den 10. April 1958  
Firma des Lieferers (Firmenstempel) Ort Datum Unterschrift

18. Beförderungsmittel  
(Art, Nummer usw.)  
PKW. HU-AC 328

Zugestimmt:

Geschickt:

Gültig bis: 20. April 1958

19. Abfertigungstempel und Datum

10. April 1958

Datum:

Stempel

Datum:

Tatsächlich versandt:

Lfd. Nr. wie oben	Menge	Mengen-einheit	Gewicht in kg	Reingewicht	Reingewicht
13	14	15	16	17	18
1	1	Partie	60	60	ohne Berechnung
wie oben angegeben.					



Hans Lifschitz  
Bruchköbel  
Kreis Hanau  
10. April 1958

20. Nr. K 26 757

des Warenbegleitscheins

Bestell-Nr. 345  
1274/528  
Formblätter A, B, C  
Preis 1,50 M, Porto 0,50 M



Aufnahmestelle  
- Berlin -  
.....

Berlin ,den 11.4.1958

Protokoll.  
.....

BSU  
00007

Aus Westdeutschland erscheint der Lehramtsanwärter

L i f s c h i t z , Hans  
geb. 8.4.22 in Swinemünde  
whft. Bruckköbel/Hanau  
Spielhausgasse Nr.2

um die Wiederaufnahme in das Gebiet der DLR zu beantragen.  
Gemäß Vorlage war er bis zum 13.3.1958 in Wiesbaden als Lehramtsanwärter tätig. Die Entlassung aus dem Schuldienst erfolgte auf eigenem Wunsch nachdem man ihm zur Lösung seines Arbeitsverhältnisses gedrängt hatte.

Entsprechend seinen Angaben war er in WD bei der Organisation von Jugendweihen aktiv tätig und hierdurch hat er sich den Unwillen seiner Vorgesetzten Behörden zugezogen.

Er kommt in die DLR und bittet um Aufnahme um hier wieder im Schuldienst tätig zu sein.

Er betont aber, wenn es möglich ist, Sollte eine Beschäftigung im Schuldienst nicht mehr möglich sein, so ist er durchaus bereit eine Stelle als Kraftfahrer anzunehmen, da er ist kein Intellektueller der sich vor der körperlichen Arbeit fürchtet.

Der Antragsteller lebte bis zum Jahre 1939 im demokr. Sektor von Groß Berlin. Er war Assistent für Geschichte an der Universität unter den Linden.

Da er in der Nazizeit in Deutschland war und sich in Israel und England aufgehalten hatte verließ er im Verlauf des Stankyprozess illegal die DLR weil er befürchtete, wegen seiner westlichen Emigration festgenommen zu werden.

Er verließ erstmalig Deutschland im Jahre 1939 um nach Israel auszuwandern. Nach Israel ging, er weil anderweitig nicht hinkam. Er betont, daß er niemals Zionist gewesen ist.

Nachdem er sich ein Jahr in Israel aufgehalten hatte meldete er sich freiwillig zum Dienst in der englischen Armee um Aktiv gegen den Nazismus kämpfen zu können.

Er wurde als Fallschirmspringer ausgebildet und hinter der Front in Italien abgesetzt.

1947 kam er in die damalige sowj. Besatzungszone um die angeführte Tätigkeit aufzunehmen.

Der Rückkehrer macht einen durchaus glaubwürdigen Eindruck und seine damalige R. Flucht in der Begründung erscheint verständlich.

Von hieraus können keinerlei Gründe angeführt werden die seine Wiederaufnahme in Frage stellen könnten.

Es ist auch nicht anzunehmen, daß irgendwelche materiellen Gründe für die R. Flucht maßgeblich gewesen sein könnten.

Die Wiederaufnahme wird von hieraus befürwortet.

Ihm selbst ist es gleichgültig in welchen Bezirk er eingewiesen wird.. Er ist anerkannt als VDM und er Mitglied der SED.

Da er eine qualifizierte Fachkraft ist wird die Aufnahme befürwortet. Er kommt mit einem gebrauchten PKW zurück, der in WB auf der Straße steht.

Kunzig ltn.d.VP

11.4.1958

Aufnahmestelle

- Berlin

Berlin, den 11.4.1958

Protokoll

BStU

000009

Aus Westdeutschland erscheint der Lehramtsanwärter

L i f s c h i t z Hans  
geb. 8.4.22 in Swinemünde  
whft. Brackköbel/Hanau  
Spielhausgasse Nr.2

um die Wiederaufnahme in das Gebiet der DDR zu beantragen.  
Gemäß Vorlage war er bis zum 13.3.1958 in Wiesbaden als Lehramtsanwärter tätig. Die Entlassung aus dem Schuldienst erfolgte auf eigenem Wunsch nachdem man ihm zur Lösung seines Arbeitsverhältnisses gedrängt hatte.

Entsprechend seinen Angaben war er in WD bei der Organisation von Jugendweihen aktiv tätig und hierdurch hat er sich den Unwillen seiner Vorgesetzten herbeigeführt.  
Er kommt in die DDR und bittet um Aufnahme um hier wieder im Schuldienst tätig zu sein.  
Er betont aber, wenn es möglich ist Sollte eine Beschäftigung im Schuldienst nicht mehr möglich sein, so ist er durchaus bereit eine Stelle als Kraftfahrer anzunehmen, denn er ist kein Intellektueller der sich vor der körperlichen Arbeit fürchtet.

Der Antragsteller lebte bis zum Jahre 1953 im demokr. Sektor von Groß Berlin. Er war Assistent für Geschichte an der Universität unter den Linden.

Da er in der Zeit: Referent war und sich in Israel und England aufgehalten hatte verließ er auf Kauf des Slawoprozess illegal die DDR weil er befürchtete, wegen seiner westlichen Emigration festgenommen zu werden.

Er verließ erstmalig Deutschland im Jahre 1939 um nach Israel auszuwandern. Nach Israel ging, er weil anderweitig nicht ankamte. Er betont, daß er niemals Zionist gewesen ist.

Nachdem er sich ein Jahr in Israel aufgehalten hatte meldete er sich freiwillig zum Dienst in der englischen Armee, um Aktiv gegen den Fasismus kämpfen zu können.

Er wurde als Fallschirmspringer ausgebildet und hinter der Front in Italien abgesetzt.

1947 kam er in die damalige sowj. Besatzungszone, um die angeführte Tätigkeit aufzunehmen.

Der Rückkehrer macht einen durchaus glaubwürdigen Eindruck und seine damalige R. Flucht in der Begründung erscheint verständlich.

Von hieraus können keinerlei Gründe angeführt werden die seine Wiederaufnahme in Frage stellen könnten.

Es ist auch nicht anzunehmen, daß irgendwelche materiellen Gründe für die R. Flucht maßgeblich gewesen sein könnten.

Die Wiederaufnahme wird von hieraus befürwortet.

Ihm selbst ist es gleichgültig in welchen Kreis er eingewiesen wird.. Er ist anerkannt als VDK und er Mitglied der SED.

Da er eine qualifizierte Fachkraft ist wird die Aufnahme befürwortet. Er kommt mit einem gebrauchten PKW zurück, der in WB auf der Straße steht.

Kunzig ltn.d.VP

11.4.58

Aufnahmestelle  
Berlin

Lifschitz, Hans

09C011

12 April 1958

(Stempel der Aufnahmestelle)

-60-

## Personalangaben

RWD I. D

H2

Name, Vornamen: Lifschitz, Hans

Geburtsdag und -ort: 8.4.22 Lwinemünde

Familienstand: geh. Staatsangehörigkeit: deutsch

Nr. und Ausstellungsort des Personalausweises: WDA HE 16-344408

Letzte Wohnung in Westdeutschland bzw. Westberlin (Ort, Kreis, Straße):

Brückstraße / Rönne, Friedr.-Ebert-Str. 56

Beruf: Lehrer, Kischreiber

Zuletzt ausgeübte Tätigkeit: Lehrer für Jugendliche

Anschrift und Ort der letzten Arbeitsstelle in Westdeutschland:

Postkammer - Schule Rönne

Welche Arbeitspapiere haben Sie im Besitz (Arbeitsbuch, -Zeugnisse, -Urkunden)? Keine

Welchen Organisationen und Vereinen haben Sie in Westdeutschland angehört?

Hans Freidenker - Verband, Freiwilg. Gemeinschaft

Nächste Angehörige (Name, Beruf, Wohnanschrift):

a) Ehegatte: Lifschitz, Rüdolf, Postfach, Rostock, Hüdgenstr. 31

BStU  
000012

b) Vater: Ther. Lipitz, KZ 1944 +

c) Mütter: Selma Lipitz, KZ 1944 +

d) Geschwister: Eva Lewin, u. S. d.

Haben Sie bereits in der DDR gewohnt?

a) wo? (Ort, Kreis, Straße): Berlin O 112, Sonntagstr. 20

b) wo gearbeitet? (Anschrift und Ort der letzten Arbeitsstelle):

Universität Berlin, Unter den Eichen

c) Welchen Organisationen gehörten Sie an? KVN, SED, FDGB

Wann und auf welchem Wege haben Sie die DDR verlassen?

September 1953 über West-Berlin

Grund des Verlassens (reicht der Fragebogen nicht aus, ist ein besonderer Bogen zu verwenden):

Als ehemaliger West-Emigrant Beförderungen wegen des  
Glasby-Pogroms.

Wo und bei welchen westlichen Dienststellen wurden Sie gehört oder vernommen?

Amerikaner West-Berlin, mitinegemäß  
Marionpöhl - Kaiserdamen



090013

Verließen Sie allein die DDR — ja/nein — mit wem (Name, Vorname, ehemalige Wohnanschrift in der DDR) \_\_\_\_\_

Waren Sie bereits besuchsweise in der DDR? — ja/nein —

von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_ bei \_\_\_\_\_

Welche Geld- oder Sachwerte führen Sie bei sich oder haben Sie in Westdeutschland hinterlassen:

Kleidung, Bücher, Briefmarkensammlung, 1 Währungsnotgeld in  
Märk, Scheck Bj. 51.

Haben Sie in Westdeutschland noch finanzielle Forderungen zu \_\_\_\_\_ wenn ja welche Höhe:

Forderungen von mir aus DM

Sind Sie vorbestraft oder ist gegen Sie ein Verfahren eingeleitet? nein

s. Polizeil. Führungszeugnis

Was veranlaßt Sie, in die DDR zu übersiedeln, und welche Tätigkeit beabsichtigen Sie in der DDR

auszuüben? Als Freiberufler möchte ich den westdeutschen

Schuldendienst verlassen. Der Lebenslauf ist mein

Lebensziel. Ich möchte wieder als Lehrer arbeiten.

Ich versichere, daß die vorgenannten Angaben der Wahrheit entsprechen.

11. April 1958

Hans Lindorf  
(Unterschrift)

BStU  
000014

Von der Aufnahme Stelle auszufüllen:

Berlin, den 11.4.58

Kommissionsbeschuß :

Die Angaben wurden überprüft:

Lifschitz, Hans  
geb. 08.04.22 Swinemünde

Rückkehrer aus WD. I D  
WDA 66 344408

KOPIE

BStU

H2.

Ltr. PM      Abt. Innere Angel. Ltr. d. Aufn. St. Bln. 350.- 11/13

Bemerkungen: Siehe beigelegtes Protokoll



000023

MIS

Bez.-Verwaltung Gr. Bln.Abt./Kreisdienststelle II/2

Bln., den 16.4. 1958

**Suchzettel** überName L i f s c h i t zVorname Hansgeb. am 8.4.22Geburtsort SwinemündeArbeitsstelle und Beruf LehrerWohnadresse Westberlin

Hinweis zur Person

Anlaß der Überprüfung Anwerbung

(Unterschrift des Mitarbeiters)

Leiter der Abteilung/Kreisdienststelle

VII 0271 54 540.0 Form 10

(Unterschrift)

Feststellungsergebnis:

nig .10

000024

Vertrauliche Dienstsache!

**Durchschrift**

MIS

Bez.-Verwaltung Gr. Bln.Abt./Kreisdienststelle II/2

Bln., den 16.4. 1958

**Suchzettel** überName L i f s c h i t zVorname Hansgeb. am 8.4.22Geburtsort SwinemündeArbeitsstelle und Beruf LehrerWohnadresse Westberlin

Hinweis zur Person

Anlaß der Überprüfung Anwerbung

(Unterschrift des Mitarbeiters)

Leiter der Abteilung/Kreisdienststelle

(Unterschrift)

XV Liegt nicht ein  
21. APR. 1958  
Unterschrift: 11



Abteilung - II/2 -

BSU  
000003

Berlin, den 13.5.1958

B V e r m e r k

=====

Am 17.4.58 wurde Unterzeichnender von der Rückkehrerstelle Gen. Hauptmann informiert, daß der L i f s c h i t z , Hans nähere Personalien bekannt , auf der Rückkehrerstelle eingetroffen ist zwecks Rücksprache mit einem Mitarbeiter des fS. Dem L. wurde kurz erklärt, daß unsere Behörden nicht gewillt sind einen Menschen wie ihn mit einer derart umstrittenen und unklaren Vergangenheit bei uns aufzunehmen. Die einzige Chance für ihn ist die, in der Zusammenarbeit mit dem MFS über eine längere Zeitdauer den Nachweis zu erbringen, daß er ein ehrlicher Mensch ist. Diese Arbeit kann er nur in Westberlin leisten. Der L. war im Wesentlichen damit einverstanden. L. soll sich wieder melden, wenn er in Westberlin festen Fuß gefaßt hat, um dann nähere Einzelheiten über seine weitere Verwendungsmöglichkeiten gemeinsam festzulegen. L. soll sich am 30.4.58 wieder telefonisch melden, dazu wurde ihm die Telefonnummer 53 02 11/241 gegeben.

N.S.

L. meldete sich erst am 3.5.58 entschuldigend dies mit den Feiertagen und ein Treff wurde für den 13.5.58, 10.00 Uhr abw.

BSU  
000004

KOPIE

Marx Engels Platz vereinbart.

*Minning*  
D o r e m ü h l -  
Ltn.



BSU  
040805

Abteilung - II/2 -

Berlin, den 13.5.1958

B e r i c h t  
=====

Betr.: KP Hans Lifschitz

Mit der KP war telefonisch ein Treff am 9.5.58 ,10.00 Uhr  
Bahnhof Marx Engels Platz festgelegt worden.

Zum Treff kam die KP pünktlich.

Mit ihm wurde die Bärenschneke Friedrichstraße aufgesucht.  
Die KP berichtete, daß er einen Verkaufskiosk (Getränke und  
Bratwürstchen) an der Müller - Ecke Brüsseler Straße über-  
nommen hat.

Der tägliche Verdienst beträgt ungefähr 10.-- bis 15.--DM  
West.

Z.Zt. wohnt er als Untermieter Holzsteinerufer 19 bei Ries  
II Treppen hat ein völlig separates Zimmer mit eigenem  
Eingang in der Mitte des zweiten Stockwerkes. Namensschild  
von ihm ist an der Tür nicht vorhanden.

Die K ist Eigentümer eines Skoda - PKW 1.1 ltr. im Werte  
von 7 500.--DM West.

Die KP teilte dann noch im Gespräch mit, daß er über die  
westdeutsche bzw. westberliner Organisation der Opfer des  
Faschismus an den Innenminister Lipshitz verwiesen wurde  
in dessen Eigenschaft als Vorsitzender dieser Organisation  
in Westberlin.

Die K hatte eine kurze Rücksprache mit Lipshitz in dessen  
Ergebnis ihm die Zuzugsgenehmigung zugesichert wurde.

Auf diesem Wege hat er auch die Gewerbeerlaubnis erhalten.

Die KP wurde nach seinen Bekannten in Westberlin befragt,  
und dabei erklärte er, daß er eine ganze Reihe von Bekannten  
hat aus der Zeit, wo er noch Bürger der DDR war und dass  
ein Teil dieser Bekannten Mitglieder der SPD sind.

Im Zusammenhang damit könnte er jederzeit den Antrag stellen  
zwecks Aufnahme in die SPD!

Die KP erhielt den Auftrag, diese Beziehungen wieder auf-  
zunehmen und Mitglied der SPD zu werden.

Am 30.5.58 , 10.00 Uhr soll er sich wieder am Marx Engels  
Platz einfinden und dann berichten wie weit er mit seinen  
Bemühungen gekommen ist.

Die KP machte den Eindruck, daß er langsam begreift, daß er  
entsprechend seinen Fähigkeiten für das MfS bestimmte Auf-  
gaben erfolgreich durchführen kann.

*Münning*  
- D o r e m ü t l -  
Ltn.

BSU  
090006

Abteilung - II/2 -

Berlin, den 13.5.1958

B e r i c h t  
=====

Betr.: KP Hans Lifschitz

Mit der KP war telefonisch ein Treff am 9.5.58 ,10.00 Uhr  
Bahnhof Marx Engels Platz festgelegt worden.

Zum Treff kam die KP pünktlich.

Mit ihm wurde die Bärenschneke Friedrichstraße aufgesucht.  
Die KP berichtete, daß er einen Verkaufskiosk (Getränke und  
Bratwürstchen) an der Müller - Ecke Brüsseler Straße über-  
nommen hat.

Der tägliche Verdienst beträgt ungefähr 10.— bis 15.—DM  
West.

Z.Zt. wohnt er als Untermieter Holzsteinerufer 19 bei Ries  
II Treppen hat ein völlig separates Zimmer mit eigenem  
Eingang in der Mitte des zweiten Stockwerkes. Namensschild  
von ihm ist an der Tür nicht vorhanden.

Die KP ist Eigentümer eines Skoda - PKW - 1100. im Werte  
von 7 500.—DM West.

Die KP teilte dann noch im Gespräch mit, daß er über die  
westdeutsche bzw. westberliner Organisation der Opfer des  
Faschismus an den Innenminister Lifschitz verwiesen wurde  
in dessen Eigenschaft als Vorsitzender dieser Organisation  
in Westberlin.

Die K hatte eine kurze Rücksprache mit Lifschitz in dessen  
Ergebnis ihm die Zuzugsgenehmigung zugesichert wurde.

Auf diesem Wege hat er auch die Gewerbeberechtigung erhalten.

Die KP wurde nach seinen Bekannten in Westberlin befragt,  
und dabei erklärte er, daß er eine ganze Reihe von Bekannten  
hat aus der Zeit, wo er noch Bürger der DDR war und dass  
ein Teil dieser Bekannten Mitglieder der SPD sind.

Im Zusammenhang damit könnte er jederzeit den Antrag stellen  
zwecks Aufnahme in die SPD!

Die KP erhielt den Auftrag, diese Beziehungen wieder auf-  
zunehmen und Mitglied der SPD zu werden.

Am 30.5.58 , 10.00 Uhr soll er sich wieder am Marx Engels  
Platz einfinden und dann berichten wie weit er mit seinen  
Bemühungen gekommen ist.

Die KP machte den Eindruck, daß er langsam begreift, daß er  
entsprechend seinen Fähigkeiten für das MfS bestimmte Auf-  
gaben erfolgreich durchführen kann.

- D o r e m ü h l -  
Ltn.

Berlin, den 4.6.1958

## T r e f f b e r i c h t

=====

Treff mit KP Lifschütz  
am 4.6.58, 10.00 Uhr  
S-Bhf. Marx Engels Platz

durchgeführt: Kabe

Dieser Treff wurde für den Gen. Doremühl durchgeführt, der durch einen anderen Treff verhindert war.

Die KP erschien pünktlich. Sie war sehr erstaunt, als sie von Unterzeichnenden angesprochen wurde. Es entwickelte sich jedoch gleich ein längeres Gespräch. Die KP berichtete darin, daß sie in einem Landbezirk Hessens 2 Jahre als Lehrer der freireligiösen Gemeinde tätig war und dort auch Jugendweihen durchführte, die denen bei uns ortsverwandt sind. Es wurde über die Grundideen des Materialismus, wie auch des Idealismus gesprochen, wobei der L. diese sogenannte freireligiöse Gemeinde ( 1 1/2 Mil. Mitglieder in Westdeutschland ) als nicht auf der Basis des Idealismus stehend bezeichnete, was ihm anhand seiner eigenen Angaben größtenteils überlegt wurde.

Die KP berichtete weiter, daß sich ihre Aufnahme in die SED verzögert, da ihr Wohnort Westdeutschland ist und der Aufnahmeantrag im "ohngebiet" behandelt werden muß. Ebenso gibt es mit dem Zuzug nach Westberlin Schwierigkeiten.

Die KP erklärte, daß sie lieber wieder nach Westdeutschland zurückkehren würde, als in Westberlin zu bleiben und versuchte, dies Unterzeichnenden klarzumachen.

Nach den Äußerungen der KP zu schließen, hat diese keinerlei Interesse daran in Berlin zu bleiben und sie bat Unterzeichnenden mit Gen. Sander darüber zu sprechen, ob eine Rückkehr nach Westdeutschland nicht dienlicher wäre .

Mit der KP wurde für den 18.6.58 um 10.00 Uhr am S-Bahnhof Marx Engels Platz der nächste Treff vereinbart.

Einschätzung:

Nach Meinung von Unterzeichnenden sollte man den L. an die HA A übergeben und wieder nach Westdeutschland zurückkehren lassen.

- K a b e -  
U'ltn.



## T r e f f b e r i c h t

=====

Treff mit KP Bifischütz  
am 4.6.58, 10.00 Uhr  
S-Bhf. Marx Engels Platz

durchgeführt: Kabe

Dieser Treff wurde für den Gen. Doremühl durchgeführt, der durch einen anderen Treff verhindert war.

Die KP erschien pünktlich. Sie war sehr erstaunt, als sie von Unterzeichnenden angesprochen wurde. Es entwickelte sich jedoch gleich ein längeres Gespräch. Die KP berichtete darin, daß sie in einem Landbezirk Hessens 2 Jahre als Lehrer der freireligiösen Gemeinde tätig war und dort auch Jugendweihen durchführte, die denen bei uns ortsverwandt sind. Es wurde über die Grundideen des Materialismus, wie auch des Idealismus gesprochen, wobei der L. diese sogenannte freireligiöse Gemeinde ( 1 1/2 Mil. Mitglieder in Westdeutschland ) als nicht auf der Basis des Idealismus stehend bezeichnete, was ihm anhand seiner eigenen Angaben größtenteils widerlegt wurde.

Die KP berichtete weiter, daß sich ihre Aufnahme in die SPD verzögert, da ihr Wohnort Westdeutschland ist und der Aufnahmeantrag im Wohngebiet behandelt werden muß. Ebenso gibt es mit dem Zuzug nach Westberlin Schwierigkeiten.

Die KP erklärte, daß sie lieber wieder nach Westdeutschland zurückkehren würde, als in Westberlin zu bleiben und versuchte, dies Unterzeichnenden klarzumachen.

Nach den Äußerungen der KP zu schließen, hat diese keinerlei Interesse daran in Berlin zu bleiben und sie bat Unterzeichnenden mit Gen. Sander darüber zu sprechen, ob eine Rückkehr nach Westdeutschland nicht dienlicher wäre.

Mit der KP wurde für den 18.6.58 um 10.00 Uhr am S-Bahnhof Marx Engels Platz der nächste Treff vereinbart.

Einschätzung:

Nach Meinung von Unterzeichnenden sollte man den L. an die HA A übergeben und wieder nach Westdeutschland zurückkehren lassen.

- K a b e -  
U'ltm.



BSTU  
088027B e r i c h t  
=====

Treff mit KP Lifschitz, Hans  
am 18.6.58, 10.00 Uhr  
Marx Engels Platz

durchgeführt: Doremühl

Die KP kam pünktlich zum Treff.  
Im Gespräch mit der KP ergab sich folgendes:  
Die KP hat die Absicht wieder nach Westdeutschland zurück-  
zugehen.  
Als Begründung gibt sie an:  
Als Lehrer hätte er in Westberlin sehr schlechte Möglichkeiten  
Den Verkaufsstand, den er aufgemacht hat, war für ihn nur  
Mittel zum Zweck. Über denselben hat er nach Erhalt der  
Gewerbe genehmigung Zuzug nach Westberlin erhalten.  
Ebenfalls hat die KP heute das Recht des 2. Wohnsitzes in  
Westberlin.  
Die KP hat die Absicht nach Hamburg zu gehen. In Hamburg  
sind nach seiner Schilderung mehrere westliche Schulen und er  
hat dort als stellungssuchender Lehrer die besten Möglichkeiten  
Die KP wird aber noch ein bisschen in Westberlin bleiben, um  
einige persönliche Dinge noch selbst an Ort und Stelle zu  
regeln. ( Zahlung von Geldern für Schäden die er im  
Faschismus gehabt hat ) .

Unterzeichnender hatte im wesentlichen nichts gegen diese  
Pläne der KP einzuwenden, stellte lediglich die Frage, ob  
mit diesem Umzug auch für ihn die Zusammenarbeit mit dem  
MfS aufhört.

Die KP erklärte dazu, er sei weiter bereit in punkto  
Zusammenarbeit und er könnte wahrscheinlich in Westdeutschland  
auch nützlichere Arbeit leisten wie in Westberlin aus dem  
einfachen Grund, weil ihn dort die ganzen Verhältnisse  
vertrauter sind, als in Westberlin.

Der KP wurde gesagt, daß er etwas undurchsichtig ist.  
Gerade in der Zusammenarbeit mit uns kann er den Nachweis  
erbringen ehrlich zu sein, um gleichzeitig damit auch für später  
die Grundlage zu erhalten, Bürger der DDR zu werden.  
Die KP erhielt den Auftrag einen Lebenslauf und Paßbilder  
zum nächsten Treff mitzubringen, um auch bestimmte  
administrative Dinge regeln zu können.

Die KP war mit der Regelung der weiteren Arbeit einverstanden.

Nächster Treff am 1.7.58, 10.00.Uhr Marx Engels Platz .

*Doremühl*  
- D o r e m ü h l -  
Ltn.

Berlin, den 19.6.1958

B e r i c h t  
=====

Treff mit KP Lifschitz, Hans  
am 18.6.58, 10.00 Uhr  
Marx Engels Platz

durchgeführt: Doremühl

Die KP kam pünktlich zum Treff.

Im Gespräch mit der KP ergab sich folgendes:

Die KP hat die Absicht wieder nach Westdeutschland zurück-zugehen.

Als Begründung gibt sie an:

Als Lehrer hätte er in Westberlin sehr schlechte Möglichkeiten  
Den Verkaufsstand, den er aufgemacht hat, war für ihn nur  
Mittel zum Zweck. Über denselben hat er nach Erhalt der  
Gewerbegenehmigung Zuzug nach Westberlin erhalten.  
Ebenfalls hat die KP heute das Recht des 2. Wohnsitzes in  
Westberlin.

Die KP hat die Absicht nach Hamburg zu gehen. In Hamburg  
sind nach seiner Schilderung mehrere private Schulen und er  
hat dort als stellungsuchender Lehrer die besten Möglichkeiten  
Die KP wird aber noch 4 - 6 Wochen in Westberlin bleiben, um  
einige persönliche Dinge noch selbst an Ort und Stelle zu  
regeln. (Zahlung von Geldern für Schäden die er im  
Faschismus gehabt hat)

Unterzeichnender hatte im wesentlichen nichts gegen diese  
Kläre der KP einzuwenden, stellte lediglich die Frage, ob  
mit diesem Umzug auch für ihn die Zusammenarbeit mit dem  
MFS aufhört.

Die KP erklärte dazu, er sei weiter bereit in punkto  
Zusammenarbeit und er könnte wahrscheinlich in Westdeutschland  
auch nützlichere Arbeit leisten wie in Westberlin aus dem  
einfachen Grund, weil ihn dort die ganzen Verhältnisse  
vertrauter sind, als in Westberlin.

Der KP wurde gesagt, daß er etwas undurchsichtig ist.  
Gerade in der Zusammenarbeit mit uns kann er den Nachweis  
erbringen ehrlich zu sein, um gleichzeitig damit auch für später  
die Grundlage zu erhalten, Bürger der DDR zu werden.

Die KP erhielt den Auftrag einen Lebenslauf und Paßbilder  
zum nächsten Treff mitzubringen, um auch bestimmte  
administrative Dinge regeln zu können.

Die KP war mit der Regelung der weiteren Arbeit einverstanden.

Nächster Treff am 1.7.58, 10.00 Uhr Marx Engels Platz.

*Doremühl*  
- D o r e m ü h l -  
ltn.

-195

000029

Zu meinem Bedauern habe ich Sie leider am festgelegten Termin nicht sprechen können. Da aber nach meiner Auffassung Ihnen selbst zumindest an einer offenen Klärung der gesamten Angelegenheit gelegen sein würde und mir selbst eine derartige Handlungsweise bei Ihrer mir vor kurzem dargelegten Auffassung unverständlich erscheint, würde ich Sie bitten in absehbarer Zeit einen Termin mit Ihnen für eine Aussprache. Ich hoffe, Sie nicht getäuscht zu haben, wenn ich annehme, da Sie diese wenigen Worte in all Ihren Zusammenhängen richtig verstehen und dementsprechende Schlüsse ziehen. Ich würde Ihnen vorschlagen am 17.7. bzw. 21.7.58 gegen 10.00 Uhr anzurufen, um einen Zusammenkunft festlegen zu können.

W. L. Hunter



2 +  
Die Existenz des Intellektuellen ist durch das Versagen von Gae und West in Frage gestellt. Der verantwortungsvolle Intellektuelle erkennt die psychologische Unfähigkeit der Kommunisten; ihr Sein war noch als Mittel mit sehr fernem Zweck. Die Inhaltleere der untergehenden westlichen Ordnung, ihr amoralischer Wandel und die politische und wirtschaftliche Macht der Religionsorganisationen kennzeichnen den Westen.

In diesem Rahmen vollzog sich mein persönliches Geschick. Ich erkannte, daß nur das persönliche Beispiel lebenswert ist. Hierbei bin ich gescheitert. Zwar war der Ansturm der Feinde stark, aber meine eigenen Fehler brachen mir das Genick. Was wäre Hans aus Hedderich ohne den 29.3.57., und Hedderichs Verbrechen vom 16.9. wäre ohne den 9.11. wirkungslos geblieben.

Mein Tod ist seit einem Jahr geplant. Nicht wegen Hedderichs Verbrechen, sondern wegen meiner Fehler, beginnend mit der unseligen Heirat, die insbesondere dem Feind in die Hände arbeitete. Nun, wenn man abtreten muß, soll man es rechtzeitig wissen. Das Leben ist halt ein Experiment mit tödlichem Ausgang.

Alleinige Erben meines Bargeldes, Bankkonten und Stahlsafe bei der Berliner Disconto Bank ist Rosemarie Pastor, Rostock, für Rudolf Pastor. Sie erbt ferner allen weiteren Besitz.

Meine Schwester erhält alle Forderungen der noch anlaufenden Zahlungen aus der Wiedergutmachung.

Rudolf Pastor ist mein Sohn und darum erbberechtig.

Hans Lipphus,

Dieses Aut. ist bis 12.8. verändert und bis 1.9. zurück.

Dieses Geld darf, wegen der Verbindlichkeiten nicht an die Ostzone gezahlt werden.

H. L.

Kollidet am 10. Juli 1958

Ausgerichtete Thesen

Justizminister

Kenn, 1. 1. 1958

151390

Abteilung - II -

Berlin, den 13. August 1958  
Tel.

BSU  
000030

V e r m e r k

=====

Zum Treff am 1.7.1958 kam die KP nicht. Am nächsten  
24 Stunden später festgelegten Kontakt hielt  
die KP nicht ein.  
Ca. 14 Tage später wurde eine Verbindung beauftragt,  
der KP einen Brief zu überbringen.  
Diese Verbindung ("KP Objekt") mußte feststellen, daß  
die KP Selbstmord versucht hatte.  
Ursachen und Gründe für diesen Schritt der KP konnten  
unsererseits nicht festgestellt werden.  
Aus diesem Grunde wird das vorhandene Material in der  
Abteilung - XII - zur Ablage gebracht.

*F. H. Müller*  
- Abteilungsleiter -  
Major

*V. Müller*  
- Leutnant -





**End of Hans Lifschitz Collection**

---

